

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 14

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Die Firma Stehli & Cie. in Zürich I, Fabrikation von Seidenstoffen, erteilt Prokura an Max Johann Frölicher, von Solothurn, in Zürich V.

— In der Firma Iwan Sax in Zürich II, Fabrikation von seidenen Wirkwaren, ist die Prokura des Fritz Würtz erloschen. Die Firma hat Kollektivprokura erteilt an Viktor Sax in Küsnacht, den Sohn des Inhabers.

— Die Firma Sulzer, Rudolph & Cie. in Zürich I, Import asiatischer Grägen, erteilt eine weitere Einzelprokura an Jean Germann in Zollikon.

— Die Firma W. Schmitz & Cie. in Zürich II, Fabrikation von Seidenstoffen, Gesellschafter: Wilhelm Schmitz und Robert Frick, ist infolge Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen; damit ist auch die Prokura August Ackermann erloschen. — Wilhelm Schmitz und Alfred Schmitz, beide in Zürich II, haben am 1. April unter der unveränderten Firma eine Kommanditgesellschaft eingegangen und die Aktiven und Passiven der aufgelösten Kollektivgesellschaft übernommen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Wilhelm Schmitz und Kommanditär ist Alfred Schmitz, dem Prokura erteilt ist, mit dem Betrage von 1000 Franken.

— Unter der Firma Zürcher Beuteltuchfabrik A.-G. (Fabrique Zurichoise de Gaze à bluter) (Fabbrica Zürighese di sete per buratti) (Bodmer Bolting Cloth Company) hat sich mit Sitz in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet, zwecks Fabrikation von und Handel mit Seidenbeuteltuch. Verwaltung: Heinr. Theodor Pestalozzi, in Zürich II. An Hans Großmann, in Urdorf, ist Einzelprokura erteilt. Geschäftslokal: Schanzengraben 15, Zürich II.

— Gabler Webstühle Aktiengesellschaft, Basel. Die Gesellschaft, die bisher ihren Sitz in Basel hatte, hat durch Beschluss der Generalversammlung den Sitz nach Zürich verlegt. Zweck der Gesellschaft ist bekanntlich die Ausbeutung des von Johannes Gabler in Mülhausen i. E. erfundenen und von ihm und Robert Kunz in Mülhausen i. E. verbesserten automatischen Spulenauswechselapparates für Ein- und Mehrschiffchenwebstühle. Präsident des Verwaltungsrates ist Mathieu Schmerber in Mülhausen, Direktor Aimé Rieder in Mülhausen i. E.

Deutschland. Köln. Die Krawattenfabrik Otto Dübelberg in Köln a. Rh. hat ihre Zahlungen eingestellt. Nach dem provisorischen Status betragen die Passiven 296,000 Mk. — darunter 95,000 Mk. Waren-, 108,000 Mk. Bank-, 93,000 Mk. Kapitalschulden. Die Aktiven sind noch nicht festgestellt. Es soll ein außergerichtlicher Vergleichsvorschlag gemacht werden. Der Verband Krefelder Krawattenstoff-Fabrikanten hat die Ordnung der Angelegenheit in die Hand genommen und wird demnächst eine Versammlung der Gläubiger einberufen. Hauptbeteiligt sind Krefelder Krawattenstoff-Fabrikanten mit Beträgen von 25,000 Mk., 10,000 Mk., 8000 Mk. und darunter.

— Hanauer Kunstseidefabrik Aktiengesellschaft, Groß-Auhheim a. M. Wie die Gesellschaft durch Rundschreiben mitteilt, ist Herr Berthold Bonwitt, der frühere langjährige Leiter der Verkaufsabteilung der Fürstl. Henkel v. Donnersmarckschen Kunstseidewerke als kaufmännischer Direktor in den Vorstand eingetreten. Durch die demnächst erfolgende Inbetriebsetzung des neuen großen Werkes rückt die Hanauer Kunstseidefabrik A.-G. sowohl hinsichtlich ihrer Ausdehnung als auch der Güte ihres Fabrikates in die Reihe der maßgebenden Kunstseidefabriken; es eröffnet sich somit ein weites Feld für die Tätigkeit des neuen Direktors, der aus seiner früheren Position eine Reihe wertvoller Beziehungen mitbringt und sich bei seiner Kundschaft großer Beliebtheit erfreut.

Oesterreich-Ungarn. Neupaka. Die seit 10 Jahren bestehende Baumwollweberei Bruder Morawitz & Hrdy in Neupaka hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 1 Million Kronen. Die Firma beschäftigt 500 Webstühle. Hauptbeteiligt sind böhmische Spinnereien. Die beteiligten Bankinstitute sollen für ihre Forderungen im Betrage vom 500,000 Kronen voll gedeckt sein.

Italien. Mailand. Ueber die Gesellschaft Industria cotoniera Carlo Crespi in Mailand, deren Aktienkapital 3½ Millionen Lire beträgt, wurde vom Tribunal der Konkurs verhängt. Die Verpflichtungen betragen 6,908,271 Lire, die Aktiven 7,058,180 Lire, darunter 5 Millionen, die in Fabriken und Waren investiert sind.

Aus der italienischen Textilindustrie. Eine große Anzahl von Unternehmungen in der Baumwollindustrie schließt mit sehr erheblichen Verlusten ab. So sieht sich der Verwaltungsrat des Cotonificio Nazionale in Neapel gezwungen, den Aktionären infolge von Betriebsverlusten eine Herabsetzung des Aktienkapitals von 11½ auf 5 Millionen Lire vorzuschlagen.

Auch in der Seidenindustrie lässt die allgemeine Geschäftslage sehr viel zu wünschen übrig. In den letzten Tagen haben zwei sehr bedeutende italienische Seidenwebereien, und zwar die Firmen Fratelli Benedetti in Travagliato bei Brescia und Carlo Pasta in Gozzano, Provinz Novara, die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 1¼ Mill. Lire.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Seit unserem letzten Bericht sind die Preise in stetigem Steigen begriffen und diese Tendenz ist durch das Erscheinen des hausse-günstigen Bureau-Berichtes vom 3. Juli unterstützt worden. Der erwähnte Bericht schätzt die Kondition der wachsenden Ernte mit 80,4 % und das Areal auf 34,097,000 acres, welch letztere Zahl eine Reduktion von ca. 7 % verglichen mit vergangenem Jahre bedeutet.

Diese offiziellen Zahlen haben Anlass zu Berechnungen gegeben und sofern solche Berechnungen von irgend welchem Werte sind, zeigen die Zahlen auf der Basis des letztjährigen Ertrages eine Ernte von mehr als 13½ Millionen nicht an, was als ganz und gar unzulänglich für die Bedürfnisse der Welt angesehen wird.

Berichte aus England melden, dass sich bereits eine Knappheit der guten Grade von Baumwolle täglich bemerkbar mache und sich eine starke statistische Position herausgebildet habe. Die in Sicht gekommene Quantität ist jetzt 15,242,000 Ballen. In der Saison 1908/9 kamen von diesem Datum bis zum Ende der Saison noch 432,000 Ballen in Sicht. Sollte dieses Quantum auch dieses Jahr noch erreicht werden, so hätten wir eine Gesamternte von 15,674,000 Ballen für 1911/12 gehabt, also ca. 1 Million Ballen weniger als erwartet wurde. Da aber die herankommende Baumwolle merklich weniger ist, dürfte die Schlusszahl wie verlautet 15½ Millionen Ballen nicht übersteigen, welches Quantum bis Ende August vielleicht vollständig vom Handel aufgenommen sein wird.

Ueber die gegenwärtige Geschäftslage hört man von Deutschland Klagen darüber, dass die gegenwärtigen Preise dem Geschäfte hinderlich sind, und von Böhmen schreibt ein Berichterstatter, dass das Geschäft dort zum Stillstand gekommen sei. In Lancashire jedoch soll trotz des Preisaufschlages ein sich vergrößerndes Geschäft gemacht werden. Indien sendet grosse Ordres, obschon der Monsoon soweit nicht volle Befriedigung gegeben hat, und auch China hat gute Aufträge in «Shirtings» plaziert.

Aus Liverpool schreibt man: Wir haben eine starke statistische Position, welche Manipulationen unterworfen sein mag; wir haben gute Geschäftsaussichten, aber grosse Unsicherheit hinsichtlich der neuen Ernte. Middling überschritt gestern mit 6.95 d. den höchsten Preis des Sommers von 1909 (vor dem weiteren Aufschlag natürlich, welcher einsetzte, wenn man einsah, dass die nächste Ernte eine kleine war). Die gegenwärtigen Erntenachrichten sind zufriedenstellend mit Ausnahme übermässiger Regen, welche von den Atlantischen Staaten berichtet werden, und wenn wir

eine Periode günstigen Wetters haben sollten, könnte es sich herausstellen, dass der Preisauftschlag zu weit gegangen ist. Die Pflanze hat jedoch viel einzuholen, ehe die Möglichkeit eines wesentlichen Preisabschlages eintreten kann, und sollten die Wetterzustände den Fortschritt der Ernte weiter gefährden, würden höhere Preise unausbleiblich erscheinen.

Zwei Faktoren werden in diesem Jahre im Hinblick auf die Spätheit der Ernte von besonderer Wichtigkeit sein, nämlich die Dürreperiode nächsten Monat und später das Datum des «killing» (tötenden) Frostes. Es ist daher nötig, die Wetterbedingungen sorgfältig zu beachten.

Aegyptische Baumwolle. Dieser Stapel hat mit Amerikanischer im Preise angezogen, aber mit geringerer Willigkeit.

Die Lebhaftigkeit im Verspinnen Aegyptischer hat mit den Feiertagen in Bolton nachgelassen, aber die Spinnereien sind natürlich gut unter Kontrakt, und die Loko-Käufe sind bedeutend gewesen und die sichtbare Versorgung ist nun hinter der des letzten Jahres zurückgeblieben, so daß gesagt werden kann, daß das Ganze der vorjährigen Ernte von über $7\frac{1}{4}$ Millionen bereits in die Hände der Spinnereien übergegangen ist.

Berichte über die neue Ernte sind während der Woche günstig gewesen.

Man meldet uns aus Alexandrien, daß ein Experte das Areal auf 5% mehr als vergangenes Jahr schätzt. Die Regierung gibt die Kondition der Ernte in Ober-Aegypten mit 118 an gegen 107 im vergangenen Jahre und in Unter-Aegypten mit 116 gegen 104. Die „Alexandria Produce Association“ konstatiert, daß die Frühzeitigkeit von 15 Tagen in Unter-Aegypten aufrecht erhalten worden ist und daß Wurm-Schäden infolge der Wachsamkeit der Regierung und der Landwirte geringfügig sind. Es wird allgemein über die Unzulänglichkeit von Wasser geklagt, doch scheint keine wirkliche Besorgnis in dieser Hinsicht vorhanden zu sein.

Eine große Ernte ist natürlich im Interesse des Handels erwünscht, aber wenn sich der gegenwärtige ausgezeichnete Ausblick aufrecht erhalten sollte, wird dies ohne Zweifel seinen Einfluß auf den Preis haben und, wie es diese Woche der Fall gewesen ist, Aegyptische daran verhindern, weiteren Preisauftschlägen in Amerikanischer zu folgen.

Juni-Bericht der Alexandria Produce Association.

Unter-Aegypten. Die Witterung im Juni war im allgemeinen für die Baumwolle günstig.

Die jungen Pflanzen haben überall ein gesundes und kräftiges Aussehen und der zuletzt gemeldete Vorsprung von 15 Tagen wurde aufrecht erhalten.

Von überall wird eine Zunahme von Eierablagerungen und Würmern gemeldet, trotzdem ist bis jetzt nur unbedeutender Schaden verursacht worden, dank der Wachsamkeit der Regierung und der Regsamkeit der Bauern, die für die Zerstörung des Ungeziefers besorgt sind.

Die Klagen über ungenügende Wasserzufuhr waren allgemein, jedoch hat die Erhöhung des Wasserstandes in den Provinzen am oberen Nil die Lage gebessert.

Ober-Aegypten und Fayoum. Die Witterungsverhältnisse waren in diesen Distanzen ebenfalls günstige.

Würmer sind dort auch, aber nur in geringem Maße aufgetreten, dagegen beklagt man sich gleichfalls über ungenügende Bewässerung.

Seide.

Die diesjährige Rohseidenernte dürfte insgesamt das letzjährige Resultat übertreffen. Die Umsätze sind zur Zeit nicht bedeutend, da die Mode sich noch nicht in einer bestimmten Richtung ausgesprochen hat und wir zudem jetzt in die Saison morte eingetreten sind.

Seidenwaren.

Die Nachfrage in der Stofffabrik beschränkt sich zur Zeit auf kleinere Nachbestellungen in couranten Artikeln. In Lyon werden folgende Mustergattungen für den Sommer 1913 vorbereitet, wobei hauptsächlich weiche und leichtfallende Stoffe vorherrschen, die z. T. aus Seide und Wolle gemischt sind. Seidencrepons, Foulards, Eoliennes, Satins und weiche Taffete, Popelines etc. Die Meinungen über die kommende Mode sind noch sehr unbestimmt, die Damenrockmode dürfte dagegen eher noch auf geringern Stoffbedarf gerichtet sein.

Aus der Basler Bandindustrie

geht dem „Berl. Conf.“ folgender Orientierungsbericht über den Geschäftsgang und die Gestaltung der Mode zu:

Die letzten Monate brachten dem hiesigen Markt einen befriedigenden Einlauf von Orders. Der Einlauf der Deklarationen ging in mehr als geordneter Weise vor sich, so daß schon vor zirka zwei Monaten von einigen Seiten die Liefertermine bis in den November hinein ausgedehnt werden mußten.

Der Schwerpunkt des Geschäftes ruht nach wie vor bei den Taffetas à bordsronds in Nr. 5, 9 und 12, sogenannte Orientals. Hierin wurden sehr bedeutende Abschlüsse perfekt und die Nachfrage nach diesem Artikel hat eher noch zugenommen.

In den Stofffarben, wie Weiß, Crème, Hellblau und Rosa, wurde hierin seitens der Besteller stets um Lieferung gedrängt.

Weiter wurden in Nr. 5, 9 und 12 bestellt: Satin Liberty, welcher seinen Konsum behauptet hat, ebenso vollzog sich das Geschäft in Moirés und Faille française in seinem gewohnten Umfang.

Als ein voraussichtlich immer mehr und mehr Bedeutung erlangender Artikel erwiesen sich die Wäschebänder, die sowohl in Satins, Uni und Façonnés wie in Satin doubleface und in Serge stets glatten Verkauf haben.

Hinsichtlich der Modebänder ist vor allen Dingen zu bemerken, daß sich Moirés nach längerer Zeit wieder ein beträchtliches Interesse errungen haben; der Artikel, welchem man anfangs fast allgemein skeptisch gegenüberstand, fand, speziell von Paris sehr protegiert, schließlich überall Aufnahme und, wie die eingelaufenen Supplemente am besten darunter, guten Verkauf.

Neben den gewohnten Breiten, wie 68", wurde der Artikel auch in schmäleren Nummern, wie 24", 27", 34" und 39" disponiert, diese Breiten sind überhaupt neuerdings, nachdem sie seit langen Jahren als Hutputz absolut keine Verwendung gefunden hatten, als Haute Nouveauté wieder in Aufnahme gekommen, sowohl in Moirés wie in Faille mit grober Rippe; beide Artikel werden sowohl mit Picots wie ohne Picots von der Nouveautékundenschaft allgemein geführt und gut verkauft.

In den Hutstapelbändern behauptet nach wie vor Taffet seine überwiegende Stellung, sodann folgen Satin gewebe und zwar sowohl die im Stück chargierten Satin Lumineux, wie die stück- und fadengefärbten Satin Libertys. Letzterer Artikel hat sich eine nicht zu unterschätzende Verwendung für Kleiderschärpen erungen, diese Verwendungsart dürfte für die Folge unbedingt noch an Bedeutung gewinnen; bei den letzten Pariser Rennen sah man an fast allen Toilettten in dieser Weise Band reichlich angewandt, ferner auch viel Satinschleifen an den aus dem verschiedenartigsten Material hergestellten Boas, unter denen wieder die Federboas den ersten Rang einnehmen.

Glacébänder für Hutgarnituren fanden sowohl in Taffet wie in Faille und Moirés allseitig gute Abnahme.

Durch die sehr prägnante Schwarz-Weiß-Mode war der Verkauf in den Lagerqualitäten Taffet und Satin geregelt.

Der Richtung der Mode folgend wurden in Phantasiebändern gleichwie in den obenerwähnten Moirés und Gros-Grain, auch die Mittelbreiten bestellt, wie 24" bis 39"; hierin brachte man von allem verschiedenes in Rayés, Ombrés und Bordeffekten, ferner auch Ecossais und Chinés. In breiteren Chinés wurde vielfach recht befriedigend bestellt, speziell in den höheren Preislagen. Ferner enthält die Kollektion noch sehr schöne Kombinationen in Rayé, Glacé, Moiré und Taffet.

Ecossais werden von verschiedenen maßgebenden Seiten als sehr zukunftsreich betrachtet.

In Samtband ist vor allen Dingen zu erwähnen der erhöhte Konsum in den breiteren Nummern, die sowohl für Hüte wie für Schärpen Verwendung finden.

Die Aussichten für die nächste Zeit sind für den Artikel Band als sehr günstig zu bezeichnen.

Was die Farben anbetrifft, so steht neben dem weiß-schwarzen Konsum Marine in allen Schattierungen durchaus an erster Stelle, sodann finden die hellbraunen und rostfarbenen Töne guten Verkauf, gleichwie Flaschengrün, Cerise, Lila, Gendarme und die modernen Bronze-Töne.

Die Preise haben sich seit dem Augusttobeschluß des Baseler Bandfabrikantenvereins (November 1911) stabil gehalten. Dieser Beschluß wurde strickt durchgeführt und hatte außer den erzielten etwas erhöhten Notierungen den von allen Seiten sehr zu schätzenden Erfolg, daß weitergehende Unterbietungen auf ruinöser Basis ausgeschlossen wurden.

An ein Zurückgehen der Preise ist auch für die nächste Zeit nicht zu denken.

Modebericht.

Der letzten Claude Kollektion entnehmen wir, die heutige Mode betreffend, folgende Mitteilungen und Beobachtungen während der letzten großen Renntage in Paris.

Die Kleider werden im allgemeinen wieder weiter. Die «Panier»-Mode, die nicht aufzukommen vermochte, war durch das drapierte Kleid und durch bauschige Falten ersetzt. Das gefaltete Kleid (robe plissée) war sehr stark vertreten und wie nach zuverlässigen Berichten anzunehmen ist, wird sich diese Mode voraussichtlich noch mehr entfalten. Weisse Kleider mit Jaquettes in schwarz und andern lebhaften Farben wie rot, grün, blau, schwefelgelb etc., auch umgekehrt, also farbige Kleider mit weissen Jaquettes sollen sehr beliebt sein.

Die weichen Stoffe scheinen immer noch vorzuherrschen. Es werden folgende Artikel von der Mode bevorzugt:

In Seide: Mousseline, Tulle, Satin, Reps, Côté, Faille, Crêpe uni und façonné, Moire; ferner gedruckte und brochierte Blumen in Pompadourgenre, Streifengewebe nach Louis XV, und nicht zu vergessen viele großgemusterte Damas. Taffetas noir und glacé sind fernerhin sehr beliebt.

Bedruckte Stoffe als Borduren auf Voiles waren mehr als je zuvor vertreten, sei es als breite Streifen im orientalischen oder bulgarischen Geschmack, oder als große Guirlanden und Blumen Louis XV., Blümchen und kleine Pompadourbouquets.

In Bändern: Gürtel in lebhaften Farben; Moire, Chiné und Ecossais.

In Wolle: Whicords (Schnureffekte, Boyaux), Diagonales, hauptsächlich bananengelb, aber auch in Glacé sind sehr begehrt. Großgemusterte Jacquards noir, Eoliennes und Côtéls.

In Baumwolle: Linon brodé (Schleiertuch), einige Fantasieartikel und leichtere flandrische Spitzen.

Als Hauptfarben gelten hauptsächlich: Blau in allen Nuancen, verschiedene violets, wie Fuchsia und Cyclamen, Bernstein-, Bananen-, Citronengelb, Kirschrot und Rubis, letztere in starken satten Tönen.

Zusammenstellungen von Weiß und Schwarz erfreuen sich gegenwärtig großer Beliebtheit. *G.*

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

15. Juli 1912.

Organzin.

Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sublim	Levantiner weissl., class.
17/19	53	51	—	—
18/20	52	50	48	—
20/22	51	49	47	46
22/24	51-50	48	46	45
24/26				

Japan filatures	Classisch	Tsatlée	Class. Chine filatures	1 ^r ordre
22/24	47-46	30/34	20/24	50
24/26		36/40	22/26	49
26/30	45	40/45	24/28	—
		45/50	39	

Tramén.

Italienische	Japan
Class. Subl	zweifache Filatures Classisch Ia.
18/20 à 22 22/24	20/24 46 22/26 45
24/26 26/30	24/28 44-43 26/30 42
3fach 28/32 32/34	30/34 42 36/40 44
36/40 40/44	30/34 42 34/37 —
	40/44 43-42

China

Tsatlée geschnellert	Mienchow Ia.	Kanton Filatures
Class. Subl.	Schweiz Ouvraison	IIe ordre
36/40 41 39	36/40 37-38	2fach 20/24 40
41/45 39 37	40/45 36	22/26 39-38
46/50 38 36	45/50 35	24/28/30 37
51/55 36 35	50/60 35-34	3fach 30/36 40
56/60	—	36/40 38
61/65	—	40/44 37

Grègen.

Ital. Webgrègen 12/13-18/20	extra	43-42½
	exquis	45½-45
Japon filature 1½	10/13	41½
	13/15	39-38½

Industrielle Nachrichten

Staatsförderung für die Lyoner Seidenstoffweberei. In der Sitzung der französischen Abgeordnetenkammer vom 21. Juni 1912 haben 19 Deputierte aus den Rhône- und den umliegenden Departementen einen Gesetzesentwurf eingereicht, laut welchem der Staat alljährlich der Hülfskasse für die Erneuerung der Webstühle einen Beitrag von 700,000 Fr. verabfolgen soll. Diese Kasse (Caisse de prêts pour les chefs d'ateliers) besteht schon seit dem Jahre 1832; sie wird von der Gemeinde Lyon, der Handelskammer usf. unterstützt und sie bezweckt die Erneuerung der Webstühle, die Errichtung von Haus- und Familienateliers, die Heranbildung von Lehrlingen usf. durch Verabreichung zinsloser Darlehen an Seidenstoffweber. Die Kasse hat bisher schon gute Erfolge aufzuweisen, so hat sie im Jahr 1910 nicht weniger als 200 Ateliers mit 460 mechanischen Stühlen einrichten helfen, im Jahr 1909 waren es 173 Ateliers mit 392 Stühlen. Nach dem Vorbild der Lyoner Hülfskasse ist im Jahr 1900 eine ähnliche Institution in St. Etienne geschaffen worden.

Der Gesetzesvorschlag der Lyoner Deputierten greift zurück auf die Beschlüsse einer Spezialkommission, die, im Jahre 1909, auf Anregung des damaligen Handelsministers Cruppi gewählt worden war und in einem Bericht an das Parlament vom Jahr 1910 folgende Forderungen aufgestellt hatte: 1. Erhöhung der Zölle auf Seidenwaren (vgl. Handelsberichte); 2. Jährlicher Staatsbeitrag an die Hülfskasse von 500,000 Fr. und 3. Bestellungen von seidenen Möbelstoffen im Gesamtbetrag von 10 Millionen Fr. durch die französische Regierung für die Staatsgebäude, Gesandtschaften usf. — Auch die Begründung des Gesetzesvorschlags stützt sich auf die längst bekannten Argumente. Es wird hingewiesen auf die staatlichen Subventionen an die Coconschüter und die Seidenspinner, die von 1902 bis Ende 1909 nicht weniger als 150 Millionen bezogen haben, und auf die Schutzzölle zugunsten der Seidenzwirnerei und der Färberei, die 60 Prozent des Arbeitswertes ausmachen. Während die Seidenspinnerinnen aus der Staatssubvention wenigstens jedes Jahr 250,000 Fr. zugewiesen erhalten, seien bisher die Seidenweber leer ausgegangen.